

Freitag und Sonnabend ist in Heckenbeck das Projekt „Oase“ angefallen. Das „Oase-Spiel“ ist eine Methode zur Dorfentwicklung aus Brasilien, die weltweit mehr als 250 Mal erfolgreich durchgeführt wurde, berichtet Raphael Schmidt (Foto). Er ist der „Macher“ und „Motivator“, hat „Oase“ in Brasilien, Leipzig und Berlin angeschoben. So auch jetzt mit Anfangserfolg in Heckenbeck. „Die Beteiligung der Heckenbecker am Freitag und Samstag war sehr beachtlich“, sagte er Samstag. Weitere Beteiligte in dem „Oase“-Team bestätigten das. Bei Top-Wetter hatten sich viele junge und ältere Personen aus dem Dorf zu dem Gemeinschaftsprojekt eingefunden. Kommendes Wochenende soll erlebbar werden, was bei dem „Oase-Spiel“ ganz konkret und praktisch herauskommen kann. Wir sind gespannt.
 fis / Fotos: Thomas Fischer



Oase-Spiel

Bad Gandersheim: Fünf Einwohner/innen weniger Nummehr 10.877 Personen

Bad Gandersheim. Zum 31. August des Jahres lag die im Bürgerbüro ermittelte Einwohner/innen-Anzahl im Stadtgebiet bei 10.877 Personen – was gegenüber der davor liegenden statistischen Erhebung am 30. Juli (10.882) einen Rückgang von fünf Personen bedeutet.

Die zusammengefasste Anzahl an Erst- und Hauptwohnsitzen liegt nunmehr bei 10.123 Personen und hat sich ebenso leicht rückläufig entwickelt. Das Minus bleibt proportional in der Kernstadt größer als auf den Dörfern, wo es mitunter sogar Zuwächse gab.

Die neueste Gesamteinwohner-Statistik (in Form jeweils der Vorkontrollen) zeigt für Bad Gandersheim-Kernstadt 6.476 (6.456), Harriehausen 687 (684), Wreschero 579 (579), Heckenbeck 493 (493), Bad Gandersheim 465 (465), Dankelsheim 306 (307), Ackershausen 274 (275), Ackershausen 259 (258), Gehren (230), Seboldshausen (227), Gremshaus 176 (176), Hachenhausen 169 (169), Wollrode 161 (163), Wollrode 156 (158), Helmschero 135 (135) und Clus-Brunshausen 102 (102).

Landesbischof erhält „Hassmails“

Wegen Unterstützung der Bundeskanzlerin / Meister: Christen sollten Moschee besuchen

Hannover/ Bad Gandersheim. Seine zustimmende Äußerung zum Satz „Wir schaffen das“ von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hat dem hannoverschen Landesbischof Ralf Meister in der vergangenen Woche etwa hundert „Hassmails“ eingebracht. „Viele davon sind auf einem solchen Niveau, dass man darauf nicht antworten kann“, sagte der evangelische Theologe am vergangenen Freitagabend bei der „Langen Nacht der Kirchen“ in



am „Tag der offenen Moschee“ Anfang Oktober ein islamisches Gebetshaus zu besuchen. „Das wäre ein klares Signal: Wir interessieren uns für Euch, wir wollen Eure Nachbarn sein“, sagte Meister. Er könne sich vorstellen, dass die Pastoren am Sonntag (2. Oktober) in den christlichen Gottesdiensten dazu aufrufen. Beim „Tag der offenen Moschee“ öffnen am 3. Oktober bundesweit etwa tausend Moscheen ihre Türen

Schulen in Syrien aufbauen, die von Christen und liberalen Muslimen besucht würden. „Für die Menschen dort ist die schulische und medizinische Versorgung ein zentrales Argument, um im Land zu bleiben“, unterstrich Meister in der evangelischen Timotheuskirche. Eine Delegation der Landeskirche werde im nächsten Frühjahr deswegen in die vom Bürgerkrieg stark zerstörte Stadt Homs reisen.

Glückwunsch! Dr. Hartmut Heuer 40 Jahre im öffentlichen Dienst

